

EMANZIPATION. Zu Geschichte und Aktualität eines politischen Begriffs

Workshop am 9. und 10. Dezember 2016 in den Räumen der Rosa Luxemburg Stiftung.

Veranstalterinnen: Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung und Rosa Luxemburg Stiftung (IfG).

Der Begriff der Emanzipation spielte in der Geschichte vieler sozialer Bewegungen seit dem 19. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Insbesondere in der kritischen Theorie von Marx bis Marcuse hatte der Begriff eine zentrale Bedeutung. Die neue Linke der 1960er und 1970er Jahre berief sich emphatisch auf ihn, während die feministischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts den Begriff der Emanzipation vielfach durch den der Befreiung ersetzten. Anders als Gleichheit oder Freiheit, auf die verbreitet Bezug genommen wird, ist der Begriff der Emanzipation jedoch kaum Gegenstand grundsätzlicher Reflexion und weiterer Theoretisierung geworden. Beklagt wurde schon in den 1970er Jahren die Diffusität seiner Bedeutungen. Zudem wird in den poststrukturalistischen und postkolonialen Diskussionen starke Kritik an dem aus der europäischen Aufklärung stammenden Begriff formuliert, sofern dieser mit weiteren Begriffen wie Freiheit, Autonomie, Subjekt, Vernunft, Universalismus oder Fortschritt verbunden ist. Es stellt sich also die Frage ob dieser Begriff heute zur Selbstverständigung sozialer Befreiungsversuche taugt, bzw. wie ein zeitgemäßer Begriff von Emanzipation beschaffen sein müsste. Dies will der Workshop unter Rückgriff auf theoriegeschichtliche Debatten und aktuelle Fragen ausloten.

Programm

Freitag, 9.12.

9.30 – 10.00 Begrüßung und inhaltliche Erläuterungen zum Workshop

10.00-11.00 Alex Demirović (Berlin): Der Begriff der Emanzipation zwischen Marx und Laclau. Eine Herausforderung für die kritische Gesellschaftstheorie

11.00-12.00 Svenja Bromberg (Berlin, London): Der Begriff der Emanzipation im frühen Marx: zwischen Staatsbürgerschaft und Revolution

kurze Pause

12.15-13.15 Moshe Zuckermann (Tel Aviv): Emanzipation der Juden - Abriß einer historischen Kontroverse in der deutschen kritischen Tradition

Mittagspause

14.30-15.30 Sara Farris (London): Emancipation and the Muslim Question

15.30-16.30 Susanne Lettow (Berlin): Subjektivität, Herrschaft und Zeit. Dimensionen eines feministischen Begriffs von Emanzipation

Pause

17.00-18.00 Andrea Maihofer (Basel): Feminismus und Emanzipation

19.00 Luxemburg-Lecture von Sara Farris zu Feminismus und Emanzipation
(im Salon der Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Samstag, 10.12.2016

10.00-11.00 Tatjana Freytag (Hannover): Emanzipation und das politische Subjekt in der
kritischen Theorie

11.00-12.00 Jan Hoff (München): Autonomie als emanzipatorisches Grundprinzip: eine These

kurze Pause

12.15-13.15 Ruth Sonderegger (Wien): Emanzipatorische und herrschaftsförmige Gebräuche von
Kunst

Mittagspause

14.00-15.00 Michael Brie (Berlin): "In Erwägung, dass die Emanzipation der Arbeiterklasse
durch die Arbeiterklasse selbst erobert werden muß..." - Sozialismus als
Emanzipationsbewegung im 21. Jahrhundert. Thesen

Pause

15.30-17.00 Abschlußdiskussion

Inputs von:

Katharina Pühl (Berlin)
María do Mar Castro Varela (Berlin)
Katia Genel (Paris)